

bis zum 2 1/2fachen des entsprechenden Volumens in den vorausgegangenen fünf Jahren angehoben werden soll. Eine neue Dimension der Zusammenarbeit sei vor allem auf den Gebieten Elektronik und Computer-Produktion entstanden. Im Bereich der Agroindustrie wurde bereits im Februar 1987 ein Abkommen mit der UdSSR bis zum Jahre 2000 geschlossen. Das Protokoll faßt die Erweiterung der Zusammenarbeit bei gemeinsamer wissenschaftlicher Forschung, Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, beim Bau hochmoderner Lagereinrichtungen und Viehzuchtbetriebe ins Auge. Ferner wurde im April 1987 mit der UdSSR ein Abkommen über den Bau von Bewässerungskanälen und Dämmen unterzeichnet. Es schließt die Erforschung unterirdischer Wasservorkommen ein. Im Gegenzug nimmt die Sowjetunion den Indern Kaffee, Nüsse, diverse Chemikalien, Schuhleder, Baumwollstrumpfwaren, Strickwaren, Speicherbatterien u.a. ab (AIR nach MD Asien, 11.6.87, S.4).

Wie diese Ereignisse zeigen, bleibt die Achse zu Moskau ein fester Bestandteil der indischen Außenpolitik, der die Aktionen Delhis übrigens für China höchst berechenbar macht - freilich nicht im angenehmen Sinne.

Schon heute läßt sich voraussehen, daß die engen Bindungen zu Moskau, zu Hanoi und zu Phnom Penh - also echte Irritationen für Beijing - aufrechterhalten bleiben, und daß China deshalb seine Politik, die indischen Nachbarn zu umwerben und sie von Indien "wegzulocken", ebenfalls fortsetzen wird. Daran ändern weder die indisch-chinesischen Gespräche etwas noch schöne Gesten, wie beispielsweise die Gründung einer Indisch-Chinesischen Freundschaftsvereinigung im Mai 1986 (XNA, 3.5.86). -we-

AUSLÄNDER IN DER VR CHINA

* (7) USA-Tourist ermordet

Ende Juli 1987 wurde ein Tourist aus den USA in einem Zug von Beijing nach Guangzhou ermordet. Das Opfer wurde erstochen und ausgeraubt. Sein chinesischer Begleiter wurde schwer verletzt. Es war der erste US-amerikanische Tourist, der seit 1949 in der Volks-

republik China ermordet wurde (IHT, 27./28.7.87). Wahrscheinlich war es auch der erste ausländische Tourist überhaupt, der seit Gründung der VRCh einem Raubmord zum Opfer fiel. -sch-

* (8) Weitere 16 Städte und Kreise für Ausländer geöffnet

Das Ministerium für öffentliche Sicherheit hat am 7. Juli 1987 weitere 16 Städte und Kreise für Ausländer geöffnet. Es handelt sich um Orte in den beiden Provinzen Anhui und Guizhou. Damit erhöht sich die Zahl der von Ausländern ohne besondere Genehmigung zu bereisenden Orte auf 452 (RMRB, 8.7.87). -sch-

Innenpolitik

* (9) Wichtige Rede von Zhao Ziyang veröffentlicht: Harte Attacke gegen orthodoxe Gegner des marktorien- tierten Reformkurses

Alle wichtigen Zeitungen sowie das ZK-Theorieorgan *Rote Fahne* veröffentlichten am 10. Juli 1987 eine Rede des Ministerpräsidenten und amtierenden ZK-Generalsekretärs Zhao Ziyang, die dieser bereits am 13. Mai 1987 auf einer Konferenz von Funktionären aus den Bereichen von Propaganda, Theorie, Presse und Parteischulen gehalten hatte. Die große Publizität, die dieser Rede zuteil wurde, ist ein Indiz dafür, daß ihre Veröffentlichung auf höchster Ebene beschlossen wurde. Einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* zufolge geht die Veröffentlichung der Zhao-Rede auf eine Anweisung von Deng Xiaoping vom 7. Juli 1987 zurück (*Zhengming*, August 1987, S. 8). In einer Randbemerkung zum Text der Rede soll sich Deng voll hinter die Ausführungen von Zhao Ziyang gestellt haben. Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung dürfe, so Deng, die Reformen und die Öffnungspolitik nicht negativ beeinflussen und dürfe nicht auf den ökonomischen Bereich ausgedehnt werden - andernfalls werde man wieder in einer Sackgasse landen. Dies müsse allen einmal klar und deutlich gesagt werden (ebenda).

An Deutlichkeit ließ es Zhao Ziyang in seiner Rede in der Tat auch nicht fehlen: Erstens machte Zhao deutlich, daß die Ziele des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung bereits erreicht seien, und zweitens nahm er eine unmißverständliche Kritik an den Positionen des orthodoxen Flügels vor. Gleichzeitig vermied es Zhao sehr geschickt, seinen Gegnern eine Angriffsfläche zu bieten. Insgesamt stellt seine Rede vom 13. Mai 1987 eine taktische Meisterleistung dar, und sie ist sicherlich eine der besten politischen Reden, die Zhao Ziyang jemals gehalten hat.

Die Rede von Zhao Ziyang war in zwei Gliederungspunkte unterteilt:

- I. "Wie soll der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung vertieft werden?" und
- II. "Die Propagierung der Reform verstärken".

Zu Beginn des ersten Teils seiner Rede erklärte Zhao klipp und klar: - "Im politisch-ideologischen Bereich ist eine große Veränderung eingetreten, und die Ausbreitung der Gedankenströmung der bürgerlichen Liberalisierungstendenzen ist bereits gestoppt worden." - "Das politische Klima hat sich geändert, und die Lage ist bereits wieder voll unter Kontrolle."

Diese Entwicklung zeige, so Zhao Ziyang, daß die Entscheidung der Parteizentrale, den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung zu entfachen, notwendig und korrekt gewesen sei. Die erzielten positiven Ergebnisse würden jedoch auch deutlich machen, daß die in ZK-Dokument Nr. 4/1987 festgeschriebene Begrenzung des antibürgerlichen Kampfes auf die Kommunistische Partei und auf den politisch-ideologischen Bereich vollständig korrekt sei (vgl. C.a., Februar 1987, Ü 8). Damit verteidigte Zhao die von ihm initiierte Einschränkung des antibürgerlichen Kampfes gegen wiederholte Kritik aus den Reihen seiner orthodoxen Gegner, daß die Kritikbewegung bereits beendet worden sei, bevor sie überhaupt richtig angefangen habe. Geschickt auf die Angriffe seiner orthodoxen Kritiker eingehend plädierte Zhao für eine langfristig angelegte Fortsetzung des Kampfes auf "vertiefter und gesunder" Basis, denn auch nachdem jetzt bereits "sehr große Erfolge" im Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung erzielt worden seien, könne man nicht behaupten, daß dieser Kampf nun bereits nahezu beendet sei.

Zhao Ziyang stellte die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte (d.h. die wirtschaftlich-technische Entwicklung) als das beste Mittel im weiteren "vertiefen" und "gesunden" Kampf gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen hin, da der Sozialismus erst dann seine Überlegenheit beweisen könne, wenn die Armut beseitigt und das wissenschaftlich-technische Niveau der kapitalistischen Länder erreicht worden sei. Erst dann wird nach Zhaos Darlegungen das bürgerlich-liberale Gedankengut keine Anhänger mehr finden (sic!).

Als beste Maßnahme zur beschleunigten Entwicklung der Produktivkräfte stellte Zhao im zweiten Teil seiner Rede die laufende Reformpolitik dar. Ohne die Reformen würden hingegen die Entwicklung der Produktivkräfte behindert werden, der Sozialismus seine Überlegenheit kaum entfalten können und deshalb wenig Anziehungskraft haben sowie bürgerliche Liberalisierungstendenzen begünstigt werden. Mit dieser cleveren Argumentationskette beschuldigte Zhao Ziyang implizit die Gegner der marktorientierten Reformpolitik, daß sie - und nicht die Reformkräfte! - die eigentlichen Verursacher der von ihnen so beklagten bürgerlichen Liberalisierungstendenzen sind.

Zhao Ziyang beließ es jedoch nicht bei einer indirekten Kritik der Position der Reformgegner. Explizit kritisierte Zhao folgende Ansichten seiner Gegner als "falsch":

- Die Reform des Wirtschaftssystems hat ein wirtschaftliches Chaos ausgelöst und zu einer schlechten wirtschaftlichen Lage geführt.
- Die vertragsgebundene Verpachtung von staats- und kollektiveigenen Betrieben an Privatpersonen stellt eine "Einführung des Privateigentums [an Produktionsmitteln]" (gao siyouzhi) dar.
- Das System der alleinigen Verantwortung des Fabrikdirektors für die betriebswirtschaftlichen Belange stellt die "Abschaffung der Führung durch die Kommunistische Partei" (quxiao dang de lingdao) dar.
- Das System der vertragsgebundenen alleinigen Verantwortung der bäuerlichen Einzelhaushalte für die landwirtschaftliche Produktion "zerstört die Grundlage der Kollektivwirtschaft" (pohuai jiti jingji jichu).

- Nur die Planwirtschaft ist sozialistisch, während die Warenwirtschaft Kapitalismus darstellt. Wenn man die Warenwirtschaft entwickelt, betreibt man Kapitalismus, und dies eine Ursache für die bürgerliche Liberalisierung.

- Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bedeutet, daß keine Reform des politischen Systems vorgenommen wird.

- Die Reform des politischen Systems bedeutet die Negierung der Führung durch die Kommunistische Partei.

- Die Verstärkung der ideologisch-politischen Arbeit erfordert eine Vergrößerung der Organe für politische Arbeit und eine Erhöhung der Zahl der Politikader.

- Die Öffnungspolitik ist eine Ursache für die Ausbreitung von bürgerlichen Liberalisierungstendenzen.

- Chinas Außenpolitik "war früher einseitig nach Osten ausgerichtet und ist heute einseitig nach Westen ausgerichtet".

Aus dieser Aufstellung der von Zhao Ziyang kritisierten Positionen wird deutlich, wie tief inhaltlich der Riß ist zwischen dem marktorientierten Reformflügel auf der einen Seite und dem Lager der orthodoxen Gegner dieser Reformen auf der anderen Seite. Hier geht es zweifelsohne nicht lediglich um graduelle Unterschiede zwischen mehr liberal und mehr konservativ eingestellten Kräften innerhalb einer großen Reformgruppe, sondern um grundsätzliche Differenzen über das wirtschaftliche und politische Entwicklungskonzept für Chinas Zukunft.

Besonders scharf ging Zhao Ziyang mit jenen "wenigen Einzelpersonen" (ji gebie de ren) ins Gericht, die nach Angaben von Zhao "bis in die jüngste Zeit" folgende Positionen vertreten haben:

- "Wenn man gegen die Liberalisierung auf politischen Gebiet kämpfen will, muß man gegen die Liberalisierung auf wirtschaftlichem Gebiet vorgehen."

- "Gegenwärtig beschränkt sich der Kampf gegen die Liberalisierung auf jene, die der Liberalisierung das Wort reden; doch jene, die den Liberalismus praktizieren, bleiben unbehelligt."

- "Die eigentliche Ursache für die bürgerliche Liberalisierung rührt vom wirtschaftlichen Bereich her."

- Die in ZK-Dokument Nr. 4/1987 festgeschriebenen Grenzen für den antibürgerlichen Kampf müssen durchbrochen und der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung muß auf den wirtschaftlichen Sektor ausgedehnt werden.

Zhao Ziyang bezeichnete die Forderung nach Verstoß gegen ZK-Dokument Nr. 4/1987 in ungewöhnlich scharfer Form als "unverantwortliche Äußerung, die politisch falsch ist und organisatorisch einen Verstoß gegen die Disziplin darstellt. Diese Auffassung ist mit unseren Grundsätzen des Kampfes gegen die bürgerliche Liberalisierung und des Festhaltens an den Vier Grundprinzipien unvereinbar. Obwohl diese Auffassung nur von ganz wenigen Einzelpersonen vorgebracht wurde, hat sie doch bereits einen erheblichen Einfluß ausgeübt."

Die von Zhao Ziyang derart hart kritisierten Positionen werden von den beiden gewöhnlich gut informierten Zeitschriften *Zhengming* und *Zhongguo zhi Chun* (Juli 1987, S. 75) Deng Liqun und Hu Qiaomu zugeschrieben, die wiederum von Bo Yibo und Peng Zhen gedeckt werden. So sollen Deng Liqun und Hu Qiaomu denn auch versucht haben, die Veröffentlichung der Zhao-Rede zu verhindern - ein Unternehmen, das offenbar nur durch das direkte Eingreifen von Deng Xiaoping verhindert werden konnte (Zhengming, August 1987, S. 7-8). Das politische Schicksal von Deng Liqun, Hu Qiaomu, Peng Zhen und Bo Yibo auf dem kommenden XIII. Parteitag dürfte deshalb ein zuverlässiger Gradmesser für das politische Kräfteverhältnis zwischen marktorientierten Reformkräften und ihren orthodoxen Gegnern sein. -sch-

*(10)
Erneute Veröffentlichung einer Rede von Deng Xiaoping über politische Reformen

Anläßlich des 66. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas wurde in den chinesischen Massenmedien die Rede von Deng Xiaoping über die Reform des Führungssystems von

Partei und Staat vom 18. August 1980 erneut veröffentlicht (RMRB, 1.7.87; HQ, 1.7.87). Damit unterstrichen Deng Xiaoping und die Reformkräfte ihre Entschlossenheit, das Thema der politischen Reformen wieder auf die politische Tagesordnung zu setzen (Zu diesem Thema siehe auch Peter Schier, "Die Diskussion über politische Reformen und ihre Hintergründe", in: C.a., August 1986, S. 534-538.).

Die Rede von Deng Xiaoping über die Reform des Führungssystems von Partei und Staat war anlässlich des 62. Jahrestages der Gründung der KPCh sowohl innerhalb der "Ausgewählten Werke von Deng Xiaoping" als auch von der *Volkszeitung* in ihrer Ausgabe vom 2. Juli 1983 zum ersten Mal veröffentlicht worden (siehe C.a., Juli 1983, Ü 7). Eine deutsche Übersetzung findet sich in: Deng Xiaoping, *Ausgewählte Schriften (1975-1982)*, Beijing 1985, S. 345-372.

In dieser Rede hatte sich Deng Xiaoping u.a. für eine Verjüngung der politischen Führung, für eine striktere Aufgabenteilung von Partei und Regierung, für den Rückzug der Partei- und Regierungskader aus dem betriebswirtschaftlichen Entscheidungsprozeß sowie für den Abbau von Bürokratismus, von Kaderprivilegien und von übermäßiger Machtkonzentration in den Händen der KPCh ausgesprochen. Gleichzeitig hatte er eine Demokratisierung des politischen Systems nach westlichem Muster entschieden abgelehnt. Wie Deng Xiaoping auch bei späteren Gelegenheiten mehrfach deutlich erklärt hat, besteht das Ziel der von ihm vorgeschlagenen politischen Reformen in einer Verbesserung des Systems der Einparteienherrschaft der KPCh. -sch-

* (11)

Reformkräfte machen bei der Vorbereitung des XIII. Parteitags weiter Boden gut

Nach Informationen der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* und der in den USA von chinesischen demokratischen Oppositionellen herausgegebenen Zeitschrift *Zhongguo zhi Chun* ist die Zusammensetzung des von Deng Xiaoping eingesetzten informellen Gremiums zur Vorbereitung des XIII. Parteitags erneut geändert worden. Nun sollen diesem Gremium folgende fünf Politiker angehören, die mehrheitlich dem Re-

formflügel zuzurechnen sind: Zhao Ziyang, Yang Shangkun, Wan Li, Bo Yibo und Hu Qili (*Zhengming*, August 1987, S. 9; *Zhongguo zhi Chun*, September 1987, S. 53; vgl. C.a., April 1987, Ü 9). -sch-

* (12)

Reformer und Reformgegner im Kampf um die Führungspositionen in Partei und Staat

Im Rahmen der Vorbereitung des XIII. Parteitags ringen die verschiedenen Gruppen innerhalb der politischen Elite seit Ende 1986 um die künftige Besetzung der Führungspositionen in Partei und Staat. Zwei wichtige Vorentscheidungen scheinen mittlerweile gefallen zu sein:

- Wie am Rande des Gesprächs von Deng Xiaoping mit Bundeskanzler Helmut Kohl am 14. Juli inoffiziell bekannt wurde, wird Zhao Ziyang auf der 1. Plenartagung des auf dem XIII. Parteitag der KPCh neugewählten Zentralkomitees als ZK-Generalsekretär bestätigt werden (FAZ, 15.7.87). Über die Besetzung des Postens des Ministerpräsidenten wurden keine Angaben gemacht. Gegenwärtig scheint Wan Li (71) die besten Chancen zu haben, der Zhao Ziyang während dessen Osteuropa-Reise bereits als amtierender Ministerpräsident vertreten hatte.

- Wie am Rande des Gesprächs zwischen Deng und Kohl ebenfalls bekannt wurde, werden Deng Xiaoping (83), Chen Yun (82), Li Xiannian (78) und Hu Yaobang (72) aus dem Ständigen Ausschuss des Politbüros ausscheiden. Lediglich Zhao Ziyang wird als ZK-Generalsekretär diesem Gremium weiterhin angehören. Die Plätze der ausgeschiedenen alten Politiker im Ständigen Politbüro-Ausschuss werden von jüngeren Kräften eingenommen werden - Namen wurden jedoch nicht genannt (AW, 2.8.87, S. 24; FAZ, 15.7.87). Staatspräsident Li Xiannian bestätigte in einem Gespräch mit dem Generalsekretär der Sozialistischen Partei Japans, Makoto Tanabe, am 29. Juli 1987, daß er sich aus dem Ständigen Ausschuss des Politbüros zurückziehen werde. Er werde künftig auch nicht mehr dem Politbüro angehören, fügte Li hinzu (UPI, in: Bangkok Post, 30.7.87; FT, 30.7.87).

Nach einem Artikel in der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* hat die Fünfergruppe zur Vorbereitung des XIII. Parteitags für den Fall, daß mit Ausnahme von Zhao Ziyang alle bisherigen Mitglieder des Ständigen Politbüro-Ausschusses aus diesem Gremium ausscheiden, die folgende Zusammensetzung des künftigen Ständigen Ausschusses des Politbüros vorgeschlagen:

- Zhao Ziyang
 - Wan Li
 - Hu Qili
 - Li Peng
 - Tian Jiyun
 - Qiao Shi
- (*Zhengming*, August 1987, S. 9).

Nach einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Asiaweek* soll Deng Xiaoping sogar die Wiedereinführung der Positionen eines Parteivorsitzenden und mehrerer stellvertretender Parteivorsitzenden vorgeschlagen haben, um die alte konservative Garde zu besänftigen (AW, 2.8.87, S. 24). In einem solchen Fall würde Deng den Parteivorsitz übernehmen und damit auch formal die überragende Position einnehmen, die er seit Dezember 1978 de facto innehat. Als stellvertretende Parteivorsitzende kämen dann wahrscheinlich folgende Altpolitiker in Frage: Chen Yun (Vorsitzender der Zentralen Disziplinarkontrollkommission), Li Xiannian (Staatspräsident), Peng Zhen (Parlamentspräsident), Bo Yibo (als möglicher neuer Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission) und Yang Shangkun (Allerdings nur für den Fall, daß Yang den Vorsitz der Zentralen Militärkommission übernehmen sollte, was allerdings wenig wahrscheinlich ist, da Deng Xiaoping erklärtermaßen einen seiner bisherigen Posten beibehalten will.).

Ob diese Neuformierung der politischen Führung tatsächlich Wirklichkeit wird, muß abgewartet werden, denn die historischen Erfahrungen zeigen, daß Änderungen jederzeit und selbst kurz vor der offiziellen Beschlußfassung möglich sind. Hinzu kommt, daß die für August angesetzte Zentrale Arbeitskonferenz, die wahrscheinlich die wesentlichen personellen und inhaltlichen Vorentscheidungen im Hinblick auf den XIII. Parteitag treffen wird, noch gar nicht stattgefunden hat. -sch-

***(13)
Vertreter des orthodoxen Flügels
zum stellvertretenden Kultur-
minister ernannt**

Der bisherige stellvertretende Direktor der ZK-Propagandaabteilung, He Jingzhi (63), trat Ende Juli 1987 in einem neuen Amt auf, nämlich als stellvertretender Kulturminister (XNA, 30.7.87). He hatte dieses Amt bereits von Januar 1976 bis Mai 1982 bekleidet. He Jingzhi zählt zum Lager der orthodoxen Marxisten-Leninisten. Im Gegensatz zu Kulturminister Wang Meng vertritt He die Auffassung, daß Literatur und Kunst zum ideologischen Bereich gehören, auf dem der Kampf gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen geführt werden muß (siehe C.a., April 1987, Ü 17). Mit He Jingzhi ist dem reformorientierten Wang Meng offensichtlich ein Aufpasser des orthodoxen Flügels an die Seite gestellt worden. -sch-

***(14)
46 Millionen KPCh-Mitglieder**

Der neue Direktor der ZK-Organisationsabteilung Song Ping erklärte auf einer Veranstaltung zum 66. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas, daß die KPCh mittlerweile über 46 Mio. Mitglieder verfüge (Xinhua, 27.6.87, nach: SWB, 2.7.87). In einem Rundschreiben der ZK-Organisationsabteilung wurde bekanntgegeben, daß über 24 Mio. der 46 Mio. KPCh-Mitglieder auf dem Lande lebten (Radio Beijing, 30.7.87, nach: SWB, 6.8.87). -sch-

***(15)
Wei Jingshengs Gesundheitszustand
besorgniserregend**

Die gewöhnlich gut informierte in den USA von chinesischen demokratischen Oppositionellen herausgegebene Zeitschrift *Zhongguo zhi Chun* berichtete in ihrer Juli-Ausgabe (S. 59), daß der im Oktober 1979 zu einer 15jährigen Haftstrafe verurteilte demokratische Oppositionelle Wei Jingsheng bereits seit längerem in einem Arbeitslager in der Provinz Qinghai gefangengehalten wird. Nach Informationen von *Zhongguo zhi Chun* treffen frühere Berichte, nach denen Wei in der Haft geisteskrank geworden sei, nicht zu. Allerdings habe sich der physische Gesundheitszustand von Wei Jingsheng in den letzten Jahren gra-

vierend verschlechtert. Wei leide mittlerweile an einer schweren Herzkrankheit und an einer Nierenentzündung. Der Gesundheitszustand von Wei sei im höchsten Maß besorgniserregend. Dem erst 37jährigen Wei Jingsheng seien mittlerweile fast alle Zähne ausgefallen. Obwohl die allgemeine Behandlung von Wei Jingsheng im Arbeitslager von Qinghai besser sei als in Beijing, seien die Ernährung und die medizinische Behandlung von Wei in Qinghai sehr schlecht, heißt es in dem Bericht von *Zhongguo zhi Chun*. -sch-

***(16)
Xu Wenli seit fast zwei Jahren in
Isolationshaft**

Während Wei Jingsheng immerhin noch von seiner Schwester Wei Lingling besucht werden darf, lebt der 42jährige demokratische Oppositionelle Xu Wenli seit Oktober 1985 in totaler Isolationshaft. Nach Informationen von *amnesty international* ist Xu in einem fensterlosen Raum des Gefängnisses Nr. 1 in Beijing eingekerkert, deren einziger Zugang eine Falltür in der Decke darstellt. Weder seine Frau und seine 10jährige Tochter dürfen ihn besuchen, noch darf er Briefe schreiben oder empfangen. Freunde von Xu Wenli befürchten, daß die erheblich verschärften Haftbedingungen zu einer wesentlichen Verschlechterung des Gesundheitszustands von Xu Wenli führen werden. Xu war im August 1982 wegen "konterrevolutionärer Aktivitäten" zu einer 15jährigen Haftstrafe verurteilt worden. Den Bedingungen totaler Isolationshaft war Xu Wenli unterworfen worden, nachdem ein von ihm verfaßtes 262seitiges handgeschriebenes Manuskript mit dem Titel "Meine Selbstverteidigung" aus dem Gefängnis herausgeschmuggelt und von der Zeitschrift *Zhongguo zhi Chun* in den USA veröffentlicht worden war. Eine umfangreiche auszugsweise deutsche Übersetzung (57 DIN A4 - Seiten!) ist bei der *amnesty international*-Gruppe 2217, Postfach 62 01 25, 1000 Berlin - 62, gegen Einsendung von DM 6,00 plus Porto erhältlich. -sch-

***(17)
Gedenken an den Kriegsbeginn vor
50 Jahren**

Am 7. Juli 1937 begann mit dem sog. Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke (Lugou qiao) der Chi-

nesisch-Japanische Krieg. Damals griffen japanische Truppen die etwa 30 km südwestlich von Beijing an der Lugou-Brücke stationierten chinesischen Einheiten an und lösten damit den acht Jahre dauernden Kampf Chinas gegen Japan aus. Aus diesem Anlaß fanden in China zahlreiche Gedenkfeiern, wissenschaftliche Symposien und Erinnerungstreffen statt, und die Zeitungen riefen die Erinnerung an den Kriegsbeginn in Leitartikeln, Erlebnisberichten und sonstigen Artikeln wach.

Die offizielle Gedenkveranstaltung in der Hauptstadt fand am 7. Juli unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Parteispitze und der Regierung, höherer Offiziere aus dem Krieg, Vertreter der Chinesisch-japanischen Freundschaftsgesellschaft und offizieller Vertreter Japans statt (vgl. RMRB, 8.7.87). Hauptredner auf dieser Veranstaltung war der Historiker und derzeitige Präsident der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften Hu Sheng.

Erwähnenswert ist ferner die Einweihung eines Museums "zur Erinnerung an den antijapanischen Widerstandskrieg" in der Nähe der kürzlich restaurierten Marco-Polo-Brücke. In drei Ausstellungshallen werden Bilder, Dokumente und Gegenstände aus dem Krieg gezeigt (RMRB, 7.7.87).

Die große Aufmerksamkeit, die dem Ereignis vor 50 Jahren in China beigemessen wurde, läßt erkennen, daß es der chinesischen Führung nicht nur darum ging, die Erinnerung an den Krieg wachzuhalten, sondern daß sie auch klare politische Absichten verfolgte. Die offizielle Haltung der Partei ist zum einen der Rede von Hu Sheng, deren Wortlaut die *Volkszeitung* am 9.7.87 abdruckte, sowie einem Artikel von Politbüromitglied Hu Qiaomu in derselben Zeitung vom 8.7.87 zu entnehmen. Sowohl die Rede als auch der Artikel enthalten innen- und außenpolitische Komponenten, wobei erstere überwiegen. In innenpolitischer Hinsicht galt es zunächst, den Beitrag der Kommunistischen Partei im Kampf gegen Japan herauszustellen. Die Kriegszeit zählt in der nicht immer ruhmreichen Geschichte der Partei zu den heroischen Phasen. Es soll kein Zweifel daran gelassen werden, daß es die Kommunistische Partei war, die das Land zum Sieg führte. Durchweg wird betont, daß die Führung und Initiative im

Kampf gegen Japan bei den Kommunisten lag. So druckte die *Volkszeitung* am 8.7.87 z.B. ein Telegramm des ZK der KPCh vom 8.7.1937 ab, in dem zum vereinten Kampf gegen die Japaner aufgerufen wird.

Zugleich aber wird - wie schon im August 1985 beim Gedenken an das Kriegsende vor 40 Jahren - die Gelegenheit genutzt, die Einheitsfront zwischen KPCh und Guomindang positiv herauszustellen und auch den Kriegsbeitrag der Nationalisten zu würdigen. Dahinter steht das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien zu erneuern und das Land durch die Rückkehr Taiwans wieder zu einigen.

In außenpolitischer Hinsicht bot die Erinnerung an den Kriegsbeginn Anlaß, Stellungnahmen über die chinesisch-japanischen Beziehungen abzugeben. Dabei werden die Aggressionen der Japaner vor dem Kriege, die Kriegshandlungen der Japaner und die großen Verluste, die sie dem chinesischen Volk zugefügt haben, geschildert, um die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten. Die Betonung liegt jedoch auf den heute gutnachbarlichen Beziehungen zu Japan, wie sie sich nach der Gemeinsamen Erklärung von 1972 und dem Friedens- und Freundschaftsvertrag von 1978 entwickelt haben. Trotzdem fehlt nie der Hinweis, daß es Probleme im Verhältnis zwischen den beiden Staaten gibt. Gemeint sind die Verharmlosung japanischer Kriegshandlungen in den japanischen Geschichtsbüchern, der Besuch des japanischen Ministerpräsidenten Nakasone im Yasukuni-Schrein im August 1985 und die Übereignung eines chinesischen Studentenheimes durch ein Gericht in Osaka an Taiwan. Wenn auch die Beziehungen zu Japan nicht ungetrübt sind, so gibt man doch klar zu verstehen, daß China langfristig an guten Beziehungen zu Japan interessiert ist.

Nicht zuletzt liegt die Bedeutung des Chinesisch-Japanischen Krieges, aus dem die Chinesen auf der Seite der Sieger stehend hervorgingen, für die Chinesen heute darin, daß mit dem Kriegsende die über einhundertjährige Geschichte ausländischer Aggressionen und Demütigungen beendet wurde. Der Sieg, den die Chinesen auf ihr Konto buchen, markiert für China einen Wendepunkt in bezug auf sein internationales Ansehen und wird in den Dienst patriotischer Gefühle gestellt. -st-

* (18) Bombenanschlag auf das Mao-Mausoleum

Am 17. Juli 1987 verübte um 23.50 Uhr ein 25jähriger Mann aus Hubei einen Bombenanschlag auf eine der Arbeiter- und Bauernplastiken in unmittelbarer Nähe des Mao-Mausoleums. Es wurden jedoch weder Personen verletzt, noch entstand Sachschaden (XNA, 20.7.87; DGB, 20.7.87). In der Vergangenheit hatte es bereits mehrere Anschlagversuche auf das Mao-Mausoleum gegeben. Zuletzt hatte am 23. Januar 1987 ein junger VBA-Soldat versucht, mit Hilfe von 10 Handgranaten den mumifizierten Leichnam von Mao Zedong in die Luft zu sprengen - die Wachsoldaten hatten ihn jedoch am Eingang festnehmen können, ohne daß eine Handgranate explodierte (Zhengming, April und August 1987, S. 12).

Bombenanschläge, die von unzufriedenen jüngeren Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren verübt wurden, hat es in den vergangenen Jahren immer wieder gegeben. Der letzte bekanntgewordene Anschlag mit schweren Folgen ereignete sich am 22. April 1987, als ein 21jähriger Mann in einem vollbesetzten Zug von Shuangyashan nach Qiqihar eine Sprengladung von zwischen 5 und 6 kg Dynamit zündete. Dabei kamen 12 Personen, einschließlich des Täters, ums Leben, und 45 Reisende wurden verletzt, 25 davon schwer (Radio Heilongjiang, 12.5.87, nach: SWB, 16.5.87). -sch-

Kultur

* (19) Staatspreise für naturwissenschaftliche Forschung künftig alle zwei Jahre

Das Chinesische Komitee für die Auszeichnung naturwissenschaftlicher Forschung hat auf seiner Sitzung Anfang Juli 1987 den Beschluß gefaßt, künftig alle zwei Jahre Preise für Spitzenleistungen in der naturwissenschaftlichen Forschung zu verleihen. Bisher hat es in der Volksrepublik nur zweimal derartige Preisverleihungen gegeben, im Jahre 1956 und im Jahre 1982 (vgl. C.a. 1982/10, Ü 18), wobei insgesamt 159 Forschungser-

gebnisse ausgezeichnet wurden. Im Frühjahr 1988 soll die dritte staatliche Preisverleihung für naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse vorgenommen werden. Das Auswahlkomitee setzt sich aus 47 Wissenschaftlern zusammen, von denen 32 der Chinesischen Akademie der Wissenschaften angehören. In Zukunft soll alle zwei Jahre ein Drittel der Komiteemitglieder ausgetauscht werden (RMRB, 4.7.87). Die Staatspreise für naturwissenschaftliche Forschung gelten in China als höchste wissenschaftliche Auszeichnung. Mit der regelmäßigen Verleihung alle zwei Jahre dokumentiert der Staat nicht nur sein Interesse an wissenschaftlichen Spitzenleistungen, sondern gibt den Wissenschaftlern auch Ansporn zu höheren Leistungen. Nicht zuletzt ist die Preisverleihung auch geeignet, zur Steigerung des chinesischen Selbstvertrauens benutzt zu werden. -st-

* (20) Auszeichnung wissenschaftlich-technischer Leistungen

Neben den Staatspreisen für naturwissenschaftliche Forschung, mit denen Spitzenleistungen im Bereich der naturwissenschaftlichen Forschung belohnt werden und die als angesehenste Auszeichnung auf diesem Gebiet gelten, gibt es in China aufgrund eines Beschlusses vom September 1984 auch Auszeichnungen für besondere wissenschaftliche und technische Leistungen (vgl. C.a. 1984/9, Ü 19). Mit diesen Preisen werden hauptsächlich praxisorientierte Projekte und Projekte mit großem wirtschaftlichen Nutzen ausgezeichnet. Bisher wurde diese Auszeichnung einmal, und zwar im Oktober 1985, vorgenommen. Zuständig für diese Auszeichnungen ist ein vom Staatsrat bestelltes Staatliches Komitee zur Begutachtung von Auszeichnungen für Fortschritte in Wissenschaft und Technik (vgl. C.a. 1985/10, Ü 19).

Kürzlich hat dieses Komitee zum zweitenmal wissenschaftlich-technische Leistungen ausgezeichnet. Insgesamt wurden 818 Projekte für eine Auszeichnung ausgewählt, und zwar wurden 4 mit einem Sonderpreis, 50 mit dem ersten, 241 mit dem zweiten und 523 mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Zu den ausgezeichneten Projekten zählen u.a. eine neue Theorie über die Entstehung von Erzen und die Lokalisierung von Mineralien (die